



Pressemitteilung

zur sofortigen Verbreitung

Biel, den 27. Januar 2022

Schweizer Uhrenexporte 2021

Schweizerische Uhrenindustrie dank kräftiger Erholung mit neuem Rekord

Die Schweizer Uhrenexporte haben sich im Jahr 2021 schneller erholt als erwartet. Die Ergebnisse wurden getragen von einem sehr hohen Wachstum in den USA, das zu den nach wie vor beachtlichen Fortschritten des chinesischen Marktes hinzukam, während viele andere Absatzgebiete weiterhin mit bisweilen grossen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten.

Die bereits Mitte September erfolgte Rückkehr zum Stand vor der Krise und die gute Performance des vierten Quartals bescherten der Branche ihr bisher bestes Jahresergebnis: 22,3 Milliarden Franken oder 2,7% mehr als 2019 (+31,2% im Vergleich zu 2020) und 0,2% mehr als im Rekordjahr 2014. Die Covid-19-Pandemie blieb zwar das ganze Jahr über sehr präsent, wirkte sich jedoch weniger gravierend auf den Uhrenmarkt aus als erwartet. Über alles gesehen profitierten die persönlichen Luxusartikel unter anderem vom starken Wachstum der chinesischen und amerikanischen Nachfrage, den zusätzlichen Möglichkeiten der Digitalisierung, der Verwendung der während den Lockdowns angesammelten Ersparnisse und den grösseren Einschränkungen beim Erlebnisluxus, namentlich im Zusammenhang mit dem Tourismus. Dementsprechend kam der Travel Retail noch nicht in Schwung, aber die Verlagerung der Einkäufe ins Inland und in die digitalen Kanäle sowie die Entwicklung des Duty-free-Marktes von Hainan ermöglichten eine Teilkompensation der Einbussen.

Hinter dem erfreulichen Ergebnis von 2021 verbergen sich jedoch sehr unterschiedliche Erfolgswerte der verschiedenen Akteure der Luxusbranche und der schweizerischen Uhrenindustrie. Ein Wachstum verzeichneten vor allem einzelne Marken und weniger bestimmte Produktkategorien wie in der Vergangenheit. Gewisse Marken hatten allerdings weniger Erfolg oder mussten sogar deutliche Einbussen hinnehmen. Das Phänomen der Polarisierung ist auch bei den Märkten und Preissegmenten zu beobachten, wie es der Volumenschwund aufzeigt. Die Erklärung liegt teilweise in – grundsätzlich vorübergehenden – konjunkturellen Faktoren, aber auch in strukturellen Veränderungen, die Anlass zu grösseren Sorgen geben und an die sich die Branche gewöhnen und anpassen muss.

Obwohl auf den meisten Absatzmärkten schwierige gesundheitliche Rahmenbedingungen herrschen und die makroökonomischen Aussichten eher ungünstig sind, dürfte die Nachfrage nach persönlichen Luxusgütern im Jahr 2022 weiter wachsen. Das im vergangenen Jahr – und in China bereits 2020 – erreichte hohe Niveau wird allerdings zu einem leicht ungünstigen Basiseffekt führen. Berücksichtigt man all dies und die weiterhin grosse Verunsicherung, müssen die Prognosen für die schweizerischen Uhrenexporte zurückhaltend optimistisch sein.



Produkte

Es wurden Armbanduhren im Wert von 21,2 Milliarden Franken oder 3,5% mehr als 2019 exportiert. Dafür sank die Stückzahl weiter auf 15,7 Millionen Einheiten. Im Vergleich zu 2019 entspricht dies einem Rückgang um 4,9 Millionen Uhren (-23,8%).

Bei den Uhren für unter 500 Franken (Exportpreis) wurde ein starker Rückgang verzeichnet. Sie sind verantwortlich für über 95% des Volumenschwundes und ihr Exportwert sank um 25,1%. Zwischen 500 und 3'000 Franken verringerte sich der Wert wesentlich weniger (-3,5%), während die Uhren für über 3'000 Franken 9,7% zulegten.

Bezüglich Materialien am stärksten vom Volumenschwund betroffen waren Stahl (-21,4%) und die Kategorie Andere Materialien (-37,4%). Wertmässig ist das Wachstum vor allem den Uhren aus Edelmetall (+7,8%) und Stahl (+2,9%) zu verdanken.

Märkte

In Bezug auf die wichtigsten Regionen verzeichnete Amerika (+21,7% gegenüber 2019) dank den USA den grössten Wachstumsschub und nahm 17% der schweizerischen Uhrenexporte ab. In Asien (+1,0%) wurde die Verbesserung Chinas durch die teilweise hohen Einbussen auf den meisten anderen Märkten des Kontinents geschmälert. Sein Marktanteil lag bei 52%. Europa entwickelte sich insgesamt rückläufig (-3,4%) und erzielte einen Marktanteil von 29%.

Schweizerische Uhrenexporte im 2021

Märkte	Mil. CHF	Veränderung /2019	Teil
1. USA	3'078,8	+27,8%	13,8%
2. China	2'967,2	+48,8%	13,3%
3. Hongkong	2'133,4	-20,7%	9,6%
4. Japan	1'416,5	-11,9%	6,4%
5. Grossbritannien	1'334,0	-2,4%	6,0%
6. Singapur	1'276,9	+0,6%	5,7%
7. Deutschland	1'061,2	-5,9%	4,8%
8. Vereinigte Ar. Em.	995,5	+6,4%	4,5%
9. Frankreich	953,9	-11,2%	4,3%
10. Italien	859,6	-11,5%	3,9%
11. Südkorea	749,1	-18,7%	3,4%
12. Spanien	341,9	-12,9%	1,5%
13. Taiwan	318,9	+3,0%	1,4%
14. Saudi-Arabien	316,5	-1,8%	1,4%
15. Niederlande	292,1	+12,6%	1,3%
Welt	22'296,7	+2,7%	

Die USA (+27,8%) erzielten das ganze Jahr über ein bemerkenswertes Wachstum und eroberten den ersten Platz unter den schweizerischen Uhrenexportmärkten zurück. Gleich dahinter lag China (+48,8%) dank einer noch deutlicheren Verbesserung. Auf diese beiden Märkte allein entfielen 27% des Gesamtwerts und sie waren für den Hauptteil des Wachstums verantwortlich.



Einen signifikanten Rückgang verzeichneten Hongkong (-20,7%), Japan (-11,9%) und Südkorea (-18,7%). Singapur (+0,6%) seinerseits kehrte zum Stand von 2019 zurück, während die Vereinigten Arabischen Emirate (+6,4%) deutlich darüber lagen.

In Europa schlug sich das Vereinigte Königreich (-2,4%) trotz Einbusse am besten, Deutschland (-5,9%) lag deutlich im Minus, während die Situation in Frankreich (-11,2%), Italien (-11,5%) und Spanien (-12,9%) noch schwieriger war. Die Niederlande (+12,6%) legten vermutlich aus logistischen Gründen erheblich zu.

Kontakt:

Jean-Daniel Pasche, Präsident

jean-daniel.pasche@fhs.swiss - 032 328 08 28